



7. Hamburger Zahnärztetag



Ausverkauftes Haus beim 7. Hamburger Zahnärztetag, bei dem auch „geturnt“ wurde, der auch feierte und auf dem sich die Industrie präsentierte.

AUFMACHER

7. Hamburger Zahnärzte- tag: The best of ...

AUS DEM INHALT:

Steril – steriler – am sterilsten
Berufskunde-Vorlesung der Kammer
Die KZV Hamburg – Selbstverwal-
tung und Verwaltung

7. Hamburger Zahnärztetag: The best of ...



Dr. Peter Twesten

Die zunehmende Zahl an CMD-Erkrankungen hat die Funktionsdiagnostik und -therapie in den Mittelpunkt des 7. Hamburger Zahnärztetags gestellt und eine Rekordzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern angelockt.

Die Eröffnung des diesjährigen Zahnärztetags, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut, nahm traditionsgemäß der langjährige Präsident der Zahnärztekammer Prof. Dr. Wolfgang Sprekels vor. Keiner versteht es wie er, in humorvoller und dabei sehr kritischer Weise, aktuelle berufspolitische Aspekte dem Auditorium vor Augen zu führen, ohne zu vergessen, dabei auch hoffnungsvolle Aspekte aufzuzeigen.

Anlässlich dieser Veranstaltung zeichnete er die Hamburger Kollegen Dr. Horst Schulz und Dr. Peter Twesten mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft für ihr langjähriges berufsständisches Engagement aus.

Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, schwor die Tagungsteilnehmer insbesondere auf die kommenden politischen Aufgaben der Zahnärzteschaft ein.

In den Grußworten der Gesundheitsministerin Frau Prüfer-Storks kam die Freude zum Ausdruck, dass sich durch die zunehmende Zahnpflege messbare Erfolge in der Zahngesundheit eingestellt haben. Sie zeigte sich begeistert, dass sich das Thema des kommenden

Zahnärztetags auf pflegebedürftige Patienten und die Vorsorge und Behandlungen in Pflegeheimen richtet.

Als Moderator des wissenschaftlichen Programms musste Dr. Horst Schulz, der Vorsitzende des Fortbildungsausschusses, gleich zu Beginn die Absage von Prof. Dr. Türp verkünden. Dankenswerterweise fand sich in PD Dr. O. Ahlers ein Referent, der diesen Part zusätzlich übernahm, sodass die Qualität und der rote Faden dieser Veranstaltung gewahrt blieb.

Der Einstieg in die Thematik kam von einem Hamburger Gewächs, Prof. Dr. H. Jakstat aus Leipzig. Er gab Antworten auf die Frage „Klinische Funktionsanalyse oder was muss die Zahnärztin oder der Zahnarzt von CMD verstehen und beherrschen?“ Die Kernpunkte seiner Ausführungen waren das CMD-Screening sowie die klinische Funktionsanalyse, und er wies eindringlich darauf hin, dass die Hände das erste „Instrument“ zur Untersuchung des Patienten sind. Prof. Jakstat gab den Roten Faden vor, der von allen folgenden Referenten aufgenommen wurde, um die Grundsätze von Diagnostik und Therapie aufzuzeigen.

Dieser Faden wurde von PD Dr. Oliver Ahlers, Hamburg, in seinem Referat „Manuelle Strukturanalyse“ als evidenzbasierte, weiterführende Diagnostik hurtig aufgenommen. Man kennt sich! Neben der historischen Entwicklung der manuellen Untersuchungstechniken machte Dr. Ahlers deutlich, dass die manuelle Funktionsanalyse besonders geeignet ist, nach der klinischen Funktionsanalyse den Verdacht auf eine CMD-Erkrankung zwischen arthrogen und myogen zu differenzieren. Ein sehr strukturiertes Vorgehen ermöglichen die vorgestellten Befundbögen, die zu verfeinerten Untersuchungstechniken bis hin zu computergestützten Auswertungen führen können.

Mit dem Thema „Instrumentelle Funktionsanalyse“ setzte sich Prof. Dr. Alfons Hugger aus Düsseldorf auseinander. Er warnte davor, dass dieses diagnostische Hilfsmittel nicht zum Spielzeug des Zahnarztes werden dürfte, da es sich nur um eine patientenindividuelle Zusatzuntersuchung nach klinischer Analyse handele. Sie diene dazu, individuelle Strukturen in die Okklusion zu überführen, und sie könne den Verlauf der Therapie dokumentieren.



Eröffnete den Zahnärztetag: Zahnärztekammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels



Gesundheitsministerin Prüfer-Storks begrüßte die Tagungsgäste.



Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich überbrachte Grüße der BZÄK.



Dr. Horst Schulz moderierte den Zahnärztetag.



Dr. Peter Twesten (lks.) und Dr. Horst Schulz (Mitte) erhielten aus der Hand des Kammerpräsidenten die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft.

Diejenigen, die das Get-Together in den grandiosen Räumlichkeiten des Empire Riverside Hotels unbeschadet überstanden hatten, konnten einen zweiten Kongressstag voller spannender, rasanter Vorträge erleben. Da die leckeren Speisen in den Pausen sich leicht konzentrationsmindernd hätten auswirken können, wurden alle Teilnehmer durch eine attraktive

Weitere Bestandteile des 7. Hamburger Zahnärztetages waren ein Fortbildungsangebot für Praxismitarbeiterinnen, der Hamburger Zahntechnikertag der Zahntechniker-Innung Hamburg/Schleswig-Holstein und eine umfangreiche Dentalausstellung.

Physiotherapeutin mit Lockerungsübungen wieder hellwach gemacht.

Die Präsentation von Frau PD Dr. Ingrid Peroz aus Berlin verdeutlichte den Wert der „Bildgebenden Diagnostik per MRT“. Nach einem Ausflug in die bekannten Röntgentechniken ging es ans Eingemachte: „Was können wir auf einem MRT erkennen, wann ist ein MRT indiziert, und welche MRTs sind kontraindiziert? Es war ein „Klasse-Vortrag“, der auch verdeutlichte,

dass die Indikation wegen der hohen Kosten und der therapeutischen Relevanz eingeschränkt ist.

Tief durchatmen mussten viele Kollegen bei den Ausführungen von Prof. Dr. Dr. Ralf Radlanski aus Berlin, der ein Bild des Zahnes vergleichbar mit einem schaukelnden Schiff zeichnete. Provokant fragte er: „Wo bleiben die mühsam erarbeiteten ABC-Kontakte der Okklusion?“ und ging auf die Struktur- und Entwicklungsbiologie ein. Sein Fazit lautete: „Es gibt keine Stabilität im Gebiss und der Arzt ist der Dompteur, um Stabilität zu gewährleisten.“

„Mit dem Rest, der da so rumhängt“ beschäftigte sich der Orthopäde Dr. Horst Danner aus Hamburg in einem faszinierenden Vortrag über orthopädische Co-Faktoren bei CMD mit dem Untertitel „Ganzheitliches Verständnis auf Basis der funktionellen Anatomie“. Er schaffte es, die Zuhörer durch seine humorvolle, praxisnahe Ausführungen zur Körperstatik und deren Auswirkung in seinen Bann zu ziehen. Es war großartig, wie er es verstand, bei den Markern „Alterung der Wirbelsäule, Varianz der Normalhaltung und Relation zwischen Bewegung des Kopfes

und des Kiefers“ sich die Bälle mit den übrigen Referenten zuzuspielen.



Und dann kam der mit Spannung erwartete Auftritt von Prof. Dr. Dr. Georg Meyer aus Greifswald. Und er enttäuschte nicht! Seine Präsentation zur „Funktionstherapie mit Okklusionsschienen und anderen Aufbissbehelfen“ war ein Feuerwerk an fachlicher Kompetenz und humorvollen

ANZEIGE



Aufmerksame Zuhörer in der ersten Reihe



Bewegung kam am zweiten Kongresstag in die Teilnehmer ...



... als eine Frau vom Fach körperliche Ertüchtigung lehrte.



Stimmungsvolle Musik bot die Hamburger Band Soulsteady beim abendlichen Get-together.

Einlagen. Praxisnähe zeichnete seine Ausführungen zu Schädigungen der Wirbelsäule, der Zähne, des Kiefergelenkes etc. aus. Die therapeutische Konsequenz mit Schienen wurde klar, deutlich und nachvollziehbar aufgezeigt und gab Antworten auf die Frage „Wie baue ich das in den täglichen Praxisablauf ein?“

Die Dramaturgie des Zahnärztetags war klug gewählt. PD Oliver Ahlers hatte sich selbst das Thema „Restaurative Zahnbehandlung nach Funktions-therapie mit Okklusionsschienen?“ gestellt. Diese Frage lag allen Zahnärzten am Herzen. Alle relevanten Fragen, wie z. B. „Wann ist eine Weiterbehandlung nach Funktioneller Therapie indiziert? Wieviele Patienten benötigen eine Weiterbehandlung? Wie übertrage ich die habituelle Okklusion? Wie schleife ich ein?“ wurden umfassend beantwortet und mit wissenschaftlichen Dokumentationen untermauert. Als besonders kollegial wurde das Angebot von PD Ahlers aufgenommen, Bausteine seiner Ausführungen auf seiner Homepage nachzulesen.

Die gelungene Veranstaltung wurde nicht zuletzt durch die gute Organisation und die liebevolle Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zu diesem großen Erfolg. Wie immer ist nach dem Kongress vor dem Kongress, und die Vorbereitungen für den 8. Zahnärztetag laufen bereits. Alle Beteiligten hoffen auf eine ähnlich erfolgreiche Veranstaltung mit entsprechend großem Zuspruch.

Dr. Peter Twesten

AUS DER DENTALSCHAU

